

Wasserzeitung



Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast

Sieh, das Gute liegt so nah!

Schon Johann Wolfgang von Goethe schrieb: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Vermutlich hatte der Dichterstern dabei nicht unbedingt unser tägliches Trinken vor Augen, aber auch darauf passt der Ausspruch bestens. Denn wer sein Tagesziel an ausreichend Flüssigkeit erreichen will, braucht hierzulande einfach nur den nächsten Wasserhahn aufzudrehen.

Ob in den Ferien, bei der Arbeit oder in der Schule – bei hohen Temperaturen gilt es, einen kühlen Kopf zu bewahren. An heißen Tagen kann der Körper zwei- bis dreimal mehr Flüssigkeit verlieren als üblich. Am besten gleicht man das mit einem Glas Wasser alle 15 bis 20 Minuten aus, rät Ernährungswissenschaftlerin Iris Löhlein von der Initiative „Forum Trinkwasser“.

Kühler Kopf mit Wasserkühlung

Die Qualität des deutschen Leitungswassers ist bestens kontrolliert. Erst im vergangenen Jahr zum Beispiel empfohlen sowohl Ökotest als auch Stiftung Warentest den Griff zum Wasserhahn statt zur gekauften Flasche Mineralwasser. Beide wiesen darauf hin, dass Wasser aus dem Hahn ökologischer sei als abgefülltes

Trinkwasser ist als Durstlöcher im Sommer erste Wahl



und quer durchs Land kutschiertes Mineralwasser. Das unterstreicht auch die Studie der Berliner Gutachter des Unternehmens GUTCert: Trinkwasser schnitt im Vergleich mit Mineralwasser bei den CO₂-Emissionen mehr als 500 Mal besser ab. 0,35 Gramm Kohlendioxid fallen für einen Liter Trinkwasser an, dagegen 202 Gramm für einen Liter Mineralwasser. Für den ökologischen Fußabdruck ist der Genuss des Wassers aus dem heimischen Hahn daher gut.

Und das muss nicht zwingend eiskalt sein. Zwar scheint der Körper an heißen Tagen nach möglichst kalten Getränken zu lechzen. Aber Vorsicht: Der Körper muss die Differenz zwischen eiskalter Erfrischung und Körpertemperatur wieder ausgleichen und produziert zu diesem Zweck zusätzliche Wärme. Eine nur leicht kühle Erfrischung ist hier die bessere Wahl. Weiter aufpeppen lässt sich das „langweilige“ Wasser je nach Vorliebe mit Kohlensäure aus Wassersprudlern, mit frischen Beeren, ein paar Scheiben Zitrone, mit Gurke, Kräutern oder einem Zweig Lavendel. Wohl bekomm's!

Trinkwasser ist ein schnell verfügbarer, günstiger, regionaler Durstlöcher.

Foto: SPREE-PR/Petsch

BLAUES BAND

Wieder geöffnet



Foto: ZV

Liebe Leserinnen und Leser,

in kleinen Schritten zurück zur Normalität – so sieht aktuell unser Alltag nach dem Corona-Stillstand aus. Unsere Verwaltung ist nun wieder zu den regulären Zeiten geöffnet; die Mitarbeiter sind Anfang Juli aus dem Home-Office in die Büros zurückgekehrt. Jedoch möchten wir Sie bitten, weiterhin nur nach telefonischer Voranmeldung und mit Mund-Nasen-Schutz ins Haus zu kommen, nach Möglichkeit ohne zusätzliche Begleitung. Auch andere ausgesetzte Tätigkeiten kommen nun langsam wieder ins Rollen, z. B. werden wieder Zähler gewechselt. Auch das geschieht nur mit Ihrer Zustimmung und vorausgehender Absprache per Telefon. Danke für Ihr Verständnis – jetzt und in den zurückliegenden Monaten –, dass nicht alle Anliegen immer sofort bearbeitet werden können.

Blieben Sie gesund!

Ihr Stefan Weigler,
Bürgermeister von Wolgast,
Verbandsvorsteher des ZV

LANDPARTIE

Corona hin oder her – dem Badevergnügen an der Küste und an den zahlreichen Seen im Verbandsgebiet steht auch im Sommer 2020 nichts entgegen. Der nötige Abstand zu anderen Badegästen sollte jedoch im und am Wasser jederzeit eingehalten werden.

36 Badestellen und fünf Sportboothäfen in MV sind in diesem Jahr sogar mit dem internationalen Umweltsiegel „Blaue Flagge“ ausgezeichnet worden – MV ist Spitze in Sachen Badewasser. Auch die Landesregierung und der Landkreis Vorpommern-Greifswald haben die Qualität stets im Blick. Die fortlaufende Überwachung durch das zuständige Gesundheitsamt setzt sich aus der Besichtigung

Pack die Badehose ein!



Ab ins kühle Nass! Dass unsere Badeseen sauber sind, ist nicht zuletzt Verdienst des ZV Festland Wolgast.

Foto: pixabay

der Badestelle, einer Probenahme des Badewassers und der anschließenden Analyse der Proben zusammen. Die Zweckverbände sind an den

meist hervorragenden Ergebnissen nicht ganz unschuldig: Mit der Reinigung des Abwassers nach höchsten umweltgerechten Maßstäben tragen

sie Sorge, dass nur absolut unbedenkliches Wasser wieder in den Kreislauf der Natur zurückgeführt wird.

Badestellen im Blick

Neben der Ostseeküste vor der Haustür gibt es in und um Wolgast etliche schöne Süßwasser-Bademöglichkeiten. Die Liste beginnt mit dem beliebten Dreilindengrund im Zentrum der Stadt und setzt sich wenige Kilometer außerhalb fort mit dem Hohen See, dem Pulower See, dem Berliner See, dem Großen Pinnower See und vielen mehr. Auch die vielfältigen Informationen auf der Badewasserkarte MV werden für jede Saison aktualisiert. Zu finden ist sie auf der Webseite des Gesundheitsministeriums unter www.regierung-mv.de unter „Badewasserqualität“.

2% weniger

Das Konjunkturpaket der Bundesregierung nach dem Corona-Lockdown sieht die Senkung der Mehrwertsteuer vom 1. Juli bis zum 31. Dezember vor. Die Reduzierung um 2 Prozent hat der ZV ins Abrechnungssystem eingepflegt. Der neue Mehrwertsteuersatz wird in dem betreffenden Zeitraum für alle Zahlungsvorgänge berücksichtigt.

10 JAHRE MENSCHENRECHT AUF WASSER

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen erkannte am 28. Juli 2010 das Recht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser als Menschenrecht an. Damit unterstrichen die Unterzeichner (122 von 163 anwesende Staaten) die essentielle Bedeutung des Lebenselixiers für die menschliche Gesundheit und Entwicklung.

Zwar ist die Entscheidung völkerrechtlich nicht bindend, hat aber eine deutliche Signalwirkung und verpflichtet die Staaten, die Menschenrechte zu respektieren, sie zu schützen und so aktiv wie möglich zur Umsetzung beizutragen. Konkret kann das bedeuten, die öffentliche Wasserversorgung auszubauen oder Kläranlagen zu errichten. Gesetzliche und politische Maßnahmen sollten den Schutz und die Erfüllung des Menschenrechts auf Wasser gewährleisten und absichern.

Zugang zu sauberem Trinkwasser bedeutet*:

... ausreichend Wasser

für kontinuierliche persönliche Bedürfnisse und den Haushalt, wie Hygiene, sanitäre Zwecke und Essenszubereitung.

... sauberes Wasser,

das frei von gesundheitsschädlichen Verunreinigungen ist.

... akzeptables Wasser,

das in Farbe, Geruch und Geschmack zumutbar ist und Wasserzugang, der kulturelle Besonderheiten berücksichtigt.

... erreichbare Quellen

in der Umgebung des Haushaltes, der Schule oder des Arbeitsplatzes im Umfeld von 1.000 Metern oder weniger als 30 Minuten Fußweg entfernt.

Schon zum 7. Jubiläum sah die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. (DGVN) die Entwicklung vorsichtig optimistisch. Es habe einen Aufwärtstrend bei der Wasserversorgung gegeben, doch sei der Zugang je nach Weltregion sehr ungleich verteilt. Immerhin verfügten 71 Prozent der Weltbevölkerung über sauberes Trinkwasser. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geben an, dass von 2000 bis 2017 insgesamt 1,8 Milliarden Menschen zusätzlich Zugang zu einer Trinkwasser-Grundversorgung erhalten haben. Dennoch

Essentielle Bedeutung für Gesundheit und Entwicklung



Die Hände waschen mit Leitungswasser. Was hierzulande zum Alltag gehört, ist für dieses Mädchen durchaus ein Grund zur Freude. Es besucht in der ostafrikanischen Republik Dschibuti die von UNICEF unterstützte Schule.

© UNICEF/UN0199491/Noorani

Geht's Ihnen auch so? Der eigentliche Skandal ist doch: Wir können in jede Ecke der Welt eine Flasche Cola liefern, aber mit sauberem Wasser gelingt das nicht!

Die Verabschiedung des Menschenrechts auf Zugang zu sauberem Wasser vor einer Dekade war ein wichtiges Signal. Die Vereinten Nationen haben damit deutlich auf die Bedeutung des Wassers im täglichen Leben der Menschen hingewiesen. Als Menschenrecht sollte es einen hohen politischen Stellenwert haben. Staaten sollten nationale Regelwerke und gute Ausgangsbedingungen für eine Wasser- und Abwasserinfrastruktur schaffen, die den Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen. Soweit die Theorie.

In der Realität haben aber laut UNICEF nach wie vor 2,2 Mrd. Menschen weltweit keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser. Etwa 785 Mio. Menschen nicht einmal eine Grundversorgung. Fehlt es jedoch

Angemerkt

Von Redakteurin
Susann Galda



Foto: SPREE-PR/Hultzsch

an Hygiene, breiten sich Krankheiten schnell aus. Noch immer zählen der Mangel an sauberem Wasser und Hygiene zu den häufigsten Todesursachen bei Kindern unter fünf Jahren. Der Druck nimmt angesichts des Klimawandels weiter zu, worauf auch der Weltwassertag im März hinwies. Viele Projekte unterschiedlicher Akteure – Staaten, Organisationen, Vereine oder Stiftungen – versuchen, die Situation zu verbessern. Manchmal sind sie nur ein Tropfen auf den heißen Stein, häufig aber der Beginn einer verbesserten Grundversorgung. Von Mecklenburg-Vorpommern aus betrachtet, verwöhnt von der hiesigen bestens funktionierenden Wasserwirtschaft, kann man sich kaum vorstellen, mit welchen Widrigkeiten Millionen von Menschen täglich umgehen müssen. Für sie alle ist es wichtig, dass die Bemühungen, das Menschenrecht auf sauberes Wasser für alle umzusetzen, aufrechterhalten und intensiviert werden!

Auf dem Weg zum Menschenrecht*

Zwar enthielten schon die Allgemeinen Erklärungen der Menschenrechte von 1948 das Recht auf Gesundheit und gelten somit als Wegbereiter für das Recht auf Zugang zum sauberen Trinkwasser. Weiter verfestigt hat sich der Gedanke im Sozialpakt der Vereinten Nationen, der 1976 in Kraft trat und in dem auch das Recht auf Gesundheit erstmals völkerrechtlich verbindlich ausgestaltet wurde. 2000 definierte der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte dieses Recht genauer. Zwei Jahre später leitete er daraus das Menschenrecht auf Wasser ab. Am 28. Juli 2010 erkannte dann die Generalversammlung mit ihrer mehrheitlichen Entscheidung die essentielle Bedeutung des Trinkwassers an.

* Quelle: DGVN

sei etwa jeder Zehnte noch davon ausgeschlossen. Für sie werden die oben aufgeführten Kriterien also nicht erfüllt. Manchmal zählt Wasserknappheit zu den Ursachen. Als Gründe dafür gelten schlechte Infrastruktur, Verschmutzung sauberen Wassers durch fehlende Abfallentsorgung oder industrielle Abwässer. Die DGVN nennt zudem unzureichende Anlagen sowie die Übernutzung der Wasserressourcen, verstärkt durch industriellen, landwirtschaftlichen oder touristischen Bedarf, als weitere Ursachen.

Im vergangenen Jahr sagte Kelly Ann Naylor, UNICEF-Expertein für Wasser, Sanitär und Hygiene: „Wenn das Wasser nicht sauber ist, wenn es nicht sicher ist, es zu trinken, oder es zu weit weg ist oder wenn eine Toilette nicht richtig funktioniert oder nur eingeschränkt zur Verfügung steht, dann tun wir noch nicht genug für alle Kinder weltweit.“ Sie mahnte: „Kinder und ihre Familien in armen und ländlichen Gemeinden haben das größte Risiko, abgehängt zu werden. Regierungen müssen in ihre Gemeinden investieren, damit wir diese ökonomische und geographische Kluft überwinden und dieses grundlegende Menschenrecht erfüllen.“

Wie Gauchos in der Pampa

Südamerikanisches Leben auf dem Feriengut Dalwitz

Dalwitz findet man in der Mecklenburger Einsamkeit. Knapp 40 Kilometer bis Güstrow, 60 bis Rostock, 100 bis Wismar oder 150 bis Pasewalk. Trotz seiner Abgeschiedenheit ist das dortige Feriengut der Familie von Bassewitz alles andere als ein Hort der Stille.

In den 23 Ferienwohnungen mit über 80 Betten tobt im Normalfall das (Urlauber-)Leben. Zwischen 30 und 200 Quadratmeter groß sind die Feriendomizile in den sanierten denkmalgeschützten Gebäuden des Gutes, vom Apartment im Herrenhaus bis zur Kutscherwohnung.

Pferde spielen auf Dalwitz eine herausragende Rolle. Das Gut ist Heimat der ersten Criollo-Zucht Deutschlands. Die ersten vier Tiere, abstammend von iberischen Rassen spanischer Eroberer des 16. Jahrhunderts, brachten Dr. Heinrich (Heino) Graf von Bassewitz und seine aus Uruguay stammende Frau Lucy aus ihrer südamerikanischen Heimat mit. 1992 begannen sie, einen landwirtschaftlichen Betrieb in dem Dorf aufzubauen, das zwischen 1349 und 1945 der Familie von Bassewitz gehörte. Inzwischen finden sich auf dem Gut an die 100 der robusten Arbeitspferde. Und einige echte Gauchos. Guten Westernreitern bietet sich hier unter ihrer Anleitung die Chance, die Arbeit mit den Rindern zu lernen. Raul und Nacho Morteiro und ihr Kollege Amancio Mendiondo treiben aber in der Mecklenburgischen Pampa nicht nur Kühe oder Schafe um. Amancio lädt auch zu spannenden Farmritten ein. Sogar eine ganze Gaucho-Woche ist möglich. Anfängern und Umsteigern hilft Katarina Gebhard, die die Arbeit mit den Criollos aus ihrer jahrelangen Tätigkeit in Südamerika kennt. Abgerundet werden die Gaucho-Ferien durch



23 Ferienwohnungen gibt es auf Gut Dalwitz, auch in dem von der Familie von Bassewitz bewohnten Herrenhaus.



Raul sowie Amancio Mendiondo (v. l.) leben mit ihren Criollos. Die robusten Arbeitspferde stammen aus Uruguay, der Heimat von Lucy von Bassewitz.

Fotos (3): SPREE-PR/Borth

Nacho Morteiro begleitet sattelfeste Abenteuerer über eine ganze Gaucho-Woche.

nen Jagd. Vielleicht sogar erlegt vom Urlaubsgast, denn Jäger aus dem Dorf begleiten ausgebildete Jagdgäste gern in eines der Dalwitzer Reviere.

Doch nicht nur Urlaubern stehen die Quartiere des Feriengutes offen. Auf Dalwitz kann man ebenso gut heiraten, eine besondere Familienfeier erleben oder sich vom Grafen das ausgefeilte Bio-Konzept des Gutes Dalwitz erklä-



ren lassen. Seine Vision: Ein funktionierender Wirtschaftskreislauf an einem marktfernen Standort im Einklang mit der Natur und unter Ausnutzung des gesamten ökonomischen Potenzials. Inzwischen leben 35 Familien vom Gut und seinen Einrichtungen.



Mittendrin im schönen MV liegt Dalwitz. Über Autobahn und Bundesstraße ist es schnell erreicht.

» Weitere Informationen:
FerienGut Dalwitz
 Dalwitz 46
 17179 Walkendorf
 Telefon: 039972 56140

www.feriengutdalwitz.de
www.criollos-laprimera.de

Camminer Gespräche

1862 vom Schinkelschüler Friedrich Wilhelm Buttler errichtet, kann das Camminer Herrenhaus bei Burg Stargard mit zahlreichen Geschichten aus seiner Vergangenheit und Gegenwart aufwarten. Kirsten Zahrt, die das Haus erwarb und Künstlern die Möglichkeit einräumt, im historischen Ambiente einige Wochen ihren Gedanken freien Lauf zu lassen und ungestört zu arbeiten, wollte diese kennenlernen. Zwei Jahre förderte sie umfangreiche Recherchen für ein Buch, das im vergangenen Jahr erschien und als Geschenk zum diesjährigen 850-jährigen Dorfjubiläum 2020 gedacht ist. Die für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen und Feierlichkeiten müssen die Organisatoren aufgrund der Corona-Situation auf das kommende Jahr verschieben.

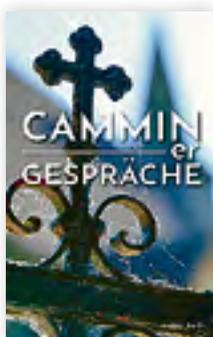


Foto: SPREE-PR/Borth

Auf Spielkarten

Nachdem es bereits eine Abrissgenehmigung gab, fand das 1696 errichtete Herrenhaus Goldenbow Retter, die es neu entstehen ließen. Behutsam saniert Familie Burow nun die Innenräume des Hauses, in dem 1712 Zar Peter der Große biwakierte, sowie den barocken Park. Dabei bringen sie das Herrenhaus mit immer neuen Ideen ins Gespräch. Jüngstes Vorhaben sind Gutshaus-Quintetts. Die regionalen Kartenspiele mit Handbüchern bieten eine unterhaltsame Freizeitbeschäftigung und machen nebenbei auf unterhaltsame Weise Werbung für die teilnehmenden Gutshäuser. Diese können sich kostenlos in die Aktion einklinken und später Quintetts zu einem Vorzugspreis kaufen und ihren Gästen als Souvenir anbieten.

» Kontakt: info@herrenhaus-goldenbow.de



Foto: Wikipedia/Oberlausitzerin64



10.000 Jagdreiter gibt es in Deutschland. Sie sind mit 23 registrierten Meuten unterwegs. Heimat der Mecklenburger Meute ist Dalwitz, wo Master Gabriel Rodenberg einen Reiterhof betreibt. Mittwochs 17 und sonntags 13 Uhr wird mit der Meute, zu der 30 bis 40 Irish Foxhounds gehören, trainiert. Schlepplagden finden u. a. am 22. August in Basedow, am 23. August in Rothenmoor, am 26. September in Stolpe und am 3. Oktober am Schloss Vanselow statt.

www.mecklenburger-meute.de



Kein Gras drüber

Gebäudeanschlussschächte gut sichtbar halten

Es grünt und blüht allerorten – und manchmal auch an Stellen, die im Notfall frei zugänglich sein müssen. Im sprichwörtlichen Sinn einen Blumentopf gewinnt, wer seinen Hausanschluss nicht der heimischen Pflanzenwelt zur freien Verfügung überlässt. Grüne Elemente sind schnell beseitigt, sodass der Anschluss im Falle einer Havarie schnell zu finden ist.



Zweckmäßig und schön: Diesen Hausanschluss zieren Margeriten, ohne den Zugang zu versperren. Foto: SPREE-PR/Schwarz

müssen. Mal ist er bepflanzt, mal unter üppigen Ranken versteckt. Zwar ist der Zugang zu solch einem Hausanschluss im Vorgarten nicht unbedingt ein Schmuckstück, aber mit ein bisschen Einfallsreichtum kann man den „ollen Deckel“ verschönern und gleichzeitig die Vorschriften einhalten. Und noch ein Tipp: Bei verschraubten Gebäudeanschlusschächten sollten mindestens einmal im Jahr die Schrauben bewegt und eventuell geölt werden, damit im Fall der Fälle alle zügig vorangeht. Vermeiden Sie bitte ebenso Überpflanzungen der unterirdischen Wasserrohre – das Wurzelwerk kann zum einen Schäden an den Rohren verursachen und ist zum anderen im Ernstfall schwer zu beseitigen.

Leider sind nicht alle Kunden so vorbildlich. Nicht selten kommt es vor, dass die Kanalarbeiter im Verbandsgebiet des ZV einen Schaden nicht so zügig wie geboten beheben können, weil sie zuerst nach dem zugehörigen Gebäudeanschlusschacht „fahnden“

Dach endlich drauf

Klärschlammager vor Regenwasser geschützt

Nach der Erteilung der Baugenehmigung ging es schnell voran, nun ist das Dach über dem Klärschlammager an der Kläranlage Wolgast errichtet. Damit ist der Schlamm endlich vor zusätzlicher Vernässung geschützt, wenn er hier bis zur Verwertung lagert.



Auf dem Lagerplatz an der Kläranlage Wolgast wartet der Klärschlamm auf die Fahrt zur Verwertung. Foto: ZV

Auf dem 50 mal 25 Meter großen Areal – zwei Drittel davon überdacht – wartet der Klärschlamm auf seine Verwertung. Die Kosten dafür bemessen sich nach Gewicht, deshalb ist der Wassergehalt der Fracht ein nicht unerheblicher Faktor. Bis zu 2.500 Tonnen Klärschlamm fallen in Wolgast und Lassan jedes Jahr an. „Wir haben natürlich kein Interesse daran, die LKW des Entsorgers mit Regenwasser zu beladen“, macht Thomas Wittmann, Leiter Abwasser im ZV, im Hinblick auf Kosten

und Gebühren deutlich, warum die Errichtung der Überdachung unumgänglich war. Die Kapazität der Halle ist für etwa 1.500 Tonnen ausgelegt, zweimal im Jahr wird der Schlamm auf landwirtschaftliche Flächen verbracht. Für Anlagen in Wolgaster Größenordnung mit unbedenklichen Schlamm ist das vom

Gesetzgeber nach wie vor gestattet. Gleichzeitig arbeitet der ZV gemeinsam mit anderen Klärschlammproduzenten an einer regionalen Lösung, um langfristig die Abkehr von der landwirtschaftlichen Verwertung zu erreichen und die wertvollen Inhaltsstoffe des Schlammes zu recyceln.

Wichtige Tipps von Tröpfchen und Strahl:

Abstand halten



Die erste Corona-Welle liegt hinter uns. Es gilt aber weiterhin, die Hinweise des Robert-Koch-Institutes einzuhalten. Neben dem gründlichen Händewaschen und in die Armbeuge niesen betrifft das auch den für angemessen gehaltenen Sicherheitsabstand. Empfohlen wird, möglichst 1,50 m zur nächsten Person zu halten. Auf Reifröcke, wie in der Zeichnung dargestellt, muss man dazu nicht unbedingt setzen.

Jedes Jahr zum Zeitpunkt der Zählerablesung sind es diese vereinzelt noch vorhandenen Anlagen, zu denen die Mitarbeiter alles andere als gern unterwegs sind: Gerade in älteren Eigenheimen gleicht der Weg in den Keller manchmal einem Balance-Akt. Dadurch wird auch der Zugang zur Zähleranlage enorm erschwert.

Noch gibt es – zum Glück! – keine Berichte über gebrochene Knochen. Doch hört man die Erfahrungen der Mitarbeiter, die regelmäßig zu Ablesung und Zählerwechsel in die Häuser kommen, ist der erste Unfall dieser Art nur eine Frage der Zeit. In den meisten Gebäuden befindet sich die Hausinstallation im Keller, obendrein oft an unzugänglichen Stellen. Marode Treppenkonstrukte, mancherorts gar noch über eine Bodenklappe, sind Relikte älteren Baujahrs. Da ist der Abstieg schon für Menschen im besten Alter eine sportliche Herausforderung, an ältere Herrschaften gar nicht zu denken.

„Luke“ ist nicht genug

Die Ablesung macht es jedoch jedes Jahr erforderlich, den Zähler in Augenschein zu nehmen. Auch im Falle eines Defektes muss man so schnell wie möglich Zugriff auf die Anlage haben, um gegebenenfalls den Haupthahn absperren. Der ZV rät: Falls Sie von solchen ungünstigen baulichen Voraussetzungen betroffen sind, lassen Sie sich zu einer möglichen Umverlegung Ihres Zählers beraten. Das kostet nicht so viel, wie man denkt, und schützt vor Schaden – am Haus und am eigenen Körper.

„Bleiben Sie zu Hause!“ hieß es seit Mitte März für eine Vielzahl von Familien. Das hatte nicht nur unverhofft heimischen Schulunterricht und Home-Office zur Folge, sondern auch ungewohnt volle Einkaufskörbe für Familienmahlzeiten rund um die Uhr.

Was erstaunlicherweise und wider die Erwartungen trotzdem nicht in die Höhe schnellte, war der Wasserverbrauch in den Haushalten. Das zeigen die geförderten Mengen in den Wasserwerken des ZV. Auf den zweiten Blick ist das schon weniger erstaunlich – salopp gesagt: Wer vorher bei der Arbeit die Toilette benutzte, tat dies nun zu Hause. Also nicht mehr und

Für Zählerablesung und -wechsel ist gute Erreichbarkeit wichtig

Marode Treppe muss nicht sein



Zu wenig Platz im Neubau

Aber auch in neueren Wohnquartieren haben die Mitarbeiter des ZV mit baulichen Einschränkungen zu tun. „Oft werden z.B. bei Sanierungen im Sanitärbereich nur kleine Sichtöffnungen zum Ablesen der Zähler eingeplant. Das betrifft meist Mietwohnungen“, so der Technische Geschäftsführer Christian Zschiesche. „Dabei wird übersehen, dass Zähler turnusmäßig ja auch gewechselt werden müssen. Wo das Auge also noch hingelangt, reicht der Platz für Montagearbeiten nicht aus.“ Sein Appell an die Bauverantwortlichen: Bitte an ausreichend Platz für die Zähler denken und genug „Luft“ für Montagearbeiten!

Das Ablesen der Wasserzähler ist jährliche Routine. Auch im Wasser-Notfall und zum Wechsel des Zählers muss die Anlage gut erreichbar sein. Wenn der Zugang durch bauliche Eigenarten schwierig ist, lohnt es sich, über eine Umverlegung nachzudenken.

Karikatur: SPREE-PR; Foto: SPREE-PR/Nitsche

Vom Abschluss zum Vertrag



Für Celina-Maxiene Trenk und Brian Awe war der 17. Juli ein echter Freudentag. An diesem Freitag stand für beide fest: Sie haben die Prüfungen für ihre Berufsausbildungen mit Bravour bestanden. Und nicht nur das, denn mit dem Abschlusszeugnis war Ihnen gleichzeitig die Übernahme als Angestellte im ZV Festland Wolgast sicher. Das Team des ZV wird von nun an mit einer qualifizierten Kauffrau für Büromanagement und einem Fachmann für Wasserversorgungstechnik verstärkt. Herzlichen Glückwunsch den beiden neuen Mitarbeitern!

Feintuning fürs Wasserwerk



Im Wasserwerk Hohendorf wurde die Filterstrecke optimiert. Je einer von vier Filtern wird hier nun im Wechsel abgeschaltet.

Im Wasserwerk Hohendorf steht seit Jahresanfang die Optimierung der Filterleistung im Fokus (die Wasserzeitung berichtete). Nun wurden die Aufbereitungsprozesse erneut geprüft.

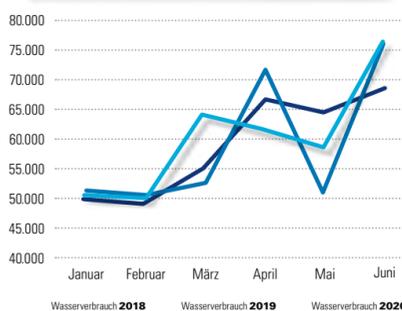
sich nun nach einem halben Jahr zeigt. „Die Entmanganung (Entfernung von Mangan) ist in allen beprobten Filtern vollständig abgeschlossen, ebenso die Nitrifikation. Die Konzentration von Ammonium liegt unter dem Grenzwert“, berichtet Christian Zschiesche vom ZV, der den Prozess mit der Firma Aquajag begleitet. Im nächsten Schritt prüfen die Wasserwerker nun, die Spülung statt wöchentlich nur noch nach Bedarf durchzuführen, um eine noch höhere Energieeffizienz zu erreichen.

Ergebnis: In der Nebensaison arbeiten die Filter wegen geringer Auslastung unterschiedlich effizient. Deshalb wurde jeweils einer von vier Filtern wochenweise abgeschaltet. Mit durchweg positivem Effekt, wie

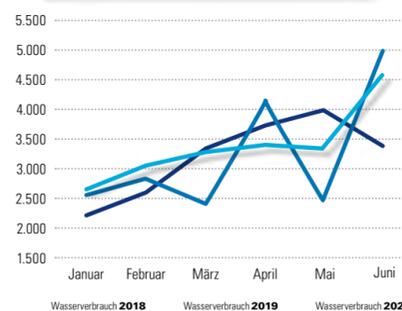
Corona ohne steile Kurve

ZV sah Wasserverbrauch von Lockdown nicht beeinflusst

Wassermengen WW Hohendorf 2018–2020



Wassermengen WW Lassan 2018–2020



nicht weniger oft, nur woanders. „Im Gesamtbild liegen wir etwa zwischen den saisonalen Werten von 2018 und 2019, nichts Besonderes“, bestätigt der Technische Geschäftsführer Christian Zschiesche den recht normalen Verbrauch während der ganz und gar nicht normalen Wochen zwischen März und Juni. Im Hochsommer sieht das dann naturgemäß wieder ganz anders aus.

Wasser – ja, aber nicht mehr als gewöhnlich. Die Fördermengen der Wasserwerke Hohendorf und Lassan entsprechen in der Corona-Zeit ungefähr denen der Vorjahre.

Grafik: ZV, Nachbau: SPREE-PR/Nitsche

KURZER DRAHT

Zweckverband Festland Wolgast
Bahnhofstraße 98, 17438 Wolgast

Öffnungszeiten:

Mo/Mi/Do: 8.30–11.30 Uhr
13.00–15.00 Uhr
Dienstag: 8.30–11.30 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Freitag: 8.30–11.30 Uhr

Telefon: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43
info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de

Notfallbereitschaft: 03836 27390

Wasserdurchlässige Pflastersteine für die Auffahrt, Rasenkantensteine unterm Zaun, Regenwassertonnen, Sickergruben – Grundstückseigentümer können baulich einiges tun, um für Trockenzeiten das Wasser auf dem Grundstück zu behalten und bei Starkregen den Weg aufs öffentliche Land zu versperren. Denn dem natürlichen Wasserkreislauf tut jeder Tropfen gut, der dort versickert, wo er auf den Boden trifft.

Den natürlichen Wasserkreislauf schützen



Bei Starkregen fallen schnell 30 bis 50 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Das bedeutet, dass von einem durchschnittlichen Dach mit 100m² Fläche bis zu 5.000 Liter Wasser entsorgt werden müssen. Die sollten von der Dachrinne nicht einfach auf den Boden rauschen. Die Gefahr einer Überflutung des Gartens wäre groß. **Am besten führen Sie die Regenrinne ...**



... direkt zu einer unterirdischen Zisterne weiter, die etwa unter Ihrer Einfahrt dezent „versteckt“ werden kann. Ausgestattet mit einer elektrischen Pumpe kann das aufgefangene Wasser – so es nicht versickert – sogar in Trockenzeiten für die Bewässerung des Gartens genutzt werden. Beachten Sie: Pumpen erfordern regelmäßige Wartung!

Fotos (7): SPREE-PR/Arbeit

Jeder Gartenbesitzer wünscht sich feinen Landregen und diesen am liebsten nachts. Allein die Realität sieht anders aus. Lange Trockenzeiten und Starkregeneignisse prägen zunehmend auch hierzulande das Wetter. Beide Phänomene verursachen Probleme und lassen Grundstücksbesitzer nochmal genauer hinschauen, an welchen Stellschrauben nachjustiert werden kann. Wie kann man angesichts der Trockenheit das Wasser möglichst auf dem eigenen

Grundstück behalten? Und wie lässt sich bei Starkregen die Ableitung in den öffentlichen Raum verlangsamen und reduzieren, um die dann ohnehin überlasteten Kanäle und Gewässer zu schonen und so weiteren Schaden abzuwenden? Wenn sintflutartige Regenfälle auf die Erde niedergehen, dann sind der Versickerung natürlich(e) Grenzen gesetzt. Dann fließt selbst von Grünflächen mit Neigung das Regenwasser ab. In Städten ist eine komplette Versickerung kaum möglich, Straßen,

Plätze Grundstücke sind versiegelt, die Flächen fehlen hier. Vielerorts gibt es daher Regenwasserkanäle in der Zuständigkeit der Gemeinden bzw. der Zweckverbände. Diese können aber nur für normale Niederschläge dimensioniert sein, alles andere würde die Kosten in die Höhe treiben. Lang anhaltende Trockenheit und/oder Sturzregen – zu 100 Prozent kann man sich weder für das eine wappnen noch vor dem anderen schützen. Aber ein paar wohlüberlegte Maßnahmen lohnen sich häufig trotzdem.



Formschön und praktisch. Zinkwannen passen gut ins Gartenbild. Sie fangen etwas Wasser auf, das man nach Bedarf dann in Rabatten und Beete bringen kann.



Den Weg aufs öffentliche Land, zum Beispiel auf die Straße, könnten Sie dem Niederschlag etwa mit durchgängigen Rasenkantensteinen verbauen – im wahrsten Sinne des Wortes.



Ihr Nachbar wird für eine zusätzliche Traufkante an der Grundstücksgrenze dankbar sein, etwa wenn sich dort seine Auffahrt befindet. Sie selbst schützen sich davor, dass unerwünschtes Wasser rüber läuft.



Ein simpler Schutz vor Überflutung des Grundstücks, von Gehwegen oder der Auffahrt – wasserdurchlässige Pflastersteine saugen den Niederschlag auf wie ein Schwamm und geben ihn nach unten weiter.



Eine gute Regenvorsorge ist Rindenmulch. Er verhindert das Austrocknen der Oberfläche bei starker Sonneneinstrahlung und verzögert die Verdunstung von Gieß- und Niederschlagswasser.

Leuchtzeichen als Wegweiser



Fotos (M): SPREE-PP/Gaída

Schon aus der Antike gibt es Überlieferungen für markante Seezeichen, die den Schiffen den Weg weisen sollten. Heute gibt es zwar viele zusätzliche moderne Navigationshilfen, aber visuelle Schifffahrtszeichen haben besonders im küstennahen Bereich weiterhin ihre Bedeutung. Leuchttürme bleiben wichtige Helfer bei der Positionsbestimmung und markieren schwierige Stellen im Fahrwasser.

Die Bauwerke aus Holz, Stein, Guss-eisen, Stahlbeton oder Kunststoff gibt es in rund und eckig, groß oder klein, schlicht oder schick. Es eint sie – das Licht. Früher erzeugten es offene Holz- oder Kohlefeuer, später Öllampen, ab den 1920er-Jahren Glühlampen, auf die Halogenlampen folgten. Ein

Durchbruch war die Weiterentwicklung der Linsen durch den französischen Physiker und Ingenieur Augustin Jean Fresnel. Die nach ihm benannte Fresnel-Linse vergrößerte die Reichweite des Lichtes erheblich. In einem drehbaren Kreis sind mehrere Linsen vertikal aufgestellt und

erzeugen ein charakteristisches Blinkmuster. Dieses rhythmische Lichtblitz-Signal ist wiederum sehr individuell, eben um die Leuchttürme eindeutig unterscheiden zu können. Menschen auf dem Wasser wollen den wichtigen Orientierungshilfen möglichst nicht zu nahe kommen. Von Landseite her können viele nicht dicht genug an die markanten Anziehungspunkte kommen, sie sind beliebte und vielfach fotografierte Ziele. Ein paar Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern seien hier in den Fokus gerückt.

Timmendorf/Insel Poel

Inmitten des 1871 an der Westküste der Insel Poel errichteten Lotsenhauses ragt der massive Leuchtturm auf. Seit 1872 strahlt hier ein 1930 auf die heutigen 21,1 Meter erhöhtes Sektorenfeuer und hilft bei der Navigation in den Hafen der Hansestadt Wismar. 1998 wurde das bis dato Festfeuer (Dauerlicht) umgestellt auf ein Gleichtaktfeuer (3 Sekunden hell, 3 Sekunden dunkel) und kann nun nicht mehr mit anderen Lichtquellen verwechselt werden.

Am Rande notiert

Pharologie ist das Fremdwort für Leuchtturmkunde. Es geht zurück auf einen aus der Antike überlieferten Leuchtturm, den ägyptischen „Pharos von Alexandria“, der etwa 1.600 Jahre leuchtete und erst 1303 bei einem Erdbeben einstürzte.

Leuchtturmprojekte: Ein gutes Wort für herausragende, wegweisende Vorhaben mit Signalwirkung.

Als **Laterne** (auch **Lampenhause**) bezeichnen die Fachleute die bei größeren Bauten oft aufgesetzte Lichtenlage und Optik.



Molenfeuer (hier: Rostock/Warnemünde) sind kleinere Einfahrtsfeuer, die enge Passagen kennzeichnen. Hierzulande gilt: Das Feuer backbord (links) ist rot und steuerbord ist grün.



Foto: Hlnsch-Grevesmühl

Kap Arkona

Drei auf einen Streich. An den berühmten Kreidefelsen im Norden von Rügen stehen der Schinkelurm, ein Leuchtfeuer und ein Peilturm nah beieinander. Den Anfang machte der 1827 erstmals gezündete und vom Baumeister Karl Friedrich Schinkel geplante viereckige Turm. Heute ist er romantischer Ort für Hochzeiten, als Leuchtturm hatte ihn schon 1905 ein direkt daneben gebauter Nachfolger abgelöst (Signal: drei Blitze alle 17,1 Sekunden). Der 1990 am slawischen Burgwall (Jaromarsburg) wiedererrichtete Peilturm, war 1927 als

militärisches Seefunkfeuer in Sichtweite der beiden anderen gebaut worden. Heute wird hier Kunsthandwerk angeboten, die Glaskuppel ist eine gute Alternative zur wegen Bauarbeiten geschlossenen Kuppel des Schinkelturms.



Plau am See

Der 13,5 Meter hohe Turm am Molenkopf in Plau am See ist zwar kein offizielles Seezeichen, sein zur See-seite montiertes Sektorenfeuer zeigt Booten aber seit 2012 den Übergang vom Plauer See zur Müritz-Elde-Wasserstraße an.



Buk/Bastorf

Zwar ist der Turm selbst nur 20,8 Meter hoch und damit einer der kleineren, aber er steht auf dem 78,8 Meter hohen Bastorfer Signalberg, dem westlichsten Markierungspunkt der Kühlung. Die Feuerhöhe beträgt daher 95,3 Meter. In MV hat er damit knapp die Nase vorn vor seinem Dornbuscher Kollegen auf Hiddensee (94,7 Meter). Für die Seefahrt ist er wichtige Orientierungshilfe auf der westlichen Ostsee und warnt vor „Hannibal“, einer langgestreckten Sandbank an der Einfahrt zur Wismarer Bucht. Der letzte Leuchtturmwärter beendete 1979 seinen Dienst, für Leben sorgen heute die Gäste, die von der Plattform die Aussicht genießen, sich im Café stärken oder in der ehemaligen Wärterwohnung übernachten wollen.



Foto: Hlnsch-Grevesmühl

Darßer Ort

Im Nordwesten der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst steht dieser Leuchtturm im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Sein Leuchtsignal in 33 Metern Höhe warnt Schiffe vor den Untiefen der Darßer Schwelle. Landseitig ist er nur zu Fuß, mit Rad oder Pferdekutsche zu erreichen. Die 5 Kilometer nehmen viele gern auf sich, um die Aussicht vom Turm zu genießen – bei klarem Wetter bis nach Hiddensee oder zur dänischen Insel Mön. Ein Café und das Natureum, eine Außenstelle des Deutschen Meeresmuseums, runden den Besuch ab. 2018 zierte dieser Leuchtturm übrigens die 45-Cent-Briefmarke der Deutschen Post.



Foto: privat

Warnemünde

Nach der coronabedingt kontaktarmen Zeit kaum noch vorstellbar: Aber das Jahr 2020 begann für etwa 80.000 Menschen mit dem 21. Warnemünder Turmleuchten. Weithin sichtbar ist der 1898 in Betrieb genommene Turm, dessen Licht etwa 20 Seemeilen (37 km) strahlt. Vom Turm aus wird man nach 135 Stufen mit einem tollen Rundumblick auf Warnemünde und die Ostsee belohnt. In unmittelbarer Nachbarschaft brodelt seit 1968 das gastronomische Leben im ebenfalls markanten „Teepott“ mit Dach vom Architekten Ulrich Müther.

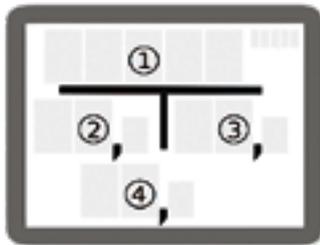
Aufs Schild geschaut

Sie begegnen einem immer wieder: kleine Schilder, blau, grün und rot-weiß am Wegesrand. Ihre Buchstaben, Zahlen und Linien wirken wie eine geheimnisvolle Zeichensprache. Für die Mitarbeiter der Wasserwirtschaft verbergen sich dahinter jedoch eindeutige Botschaften.

EINE KLEINE SCHILDERKUNDE

STRASSENEINBAUTEN

Straßeneinbauten wie Unterflurhydranten oder Absperrschieber (bzw. deren jeweilige Kappen) werden zum leichteren Auffinden mit in der Nähe angebrachten Hinweisschildern versehen. Diese Schilder benennen die Art und die Lage der Einbauten.



Unterschieden wird nach

- Hydranten,
- Schiebern und
- Hausanschlusschildern.

Abwasserschilder (grün!) weisen auf Abwasserschieber in Überdruck- oder Unterdrucksystemen hin.

① Hier steht die Abkürzung für die verbaute technische Armatur. Unter dem „T“ sind die jeweiligen Entfernungen nach links ② bzw. nach rechts ③ und nach vorn (bei „minus“ nach hinten) ④ vermerkt.

Hydrant

Der Buchstabe H weist grundsätzlich auf Unterflurhydranten, also auf unter dem Straßenniveau liegende Wasserentnahmestellen aus dem Ortswassernetz, hin.

Rot umrandetes Schild:

So gekennzeichnete Hydranten dürfen in aller Regel von der Feuerwehr zur Löschwasserentnahme genutzt werden.

Blau umrandetes Schild:

Diese Hydranten erfüllen ausschließlich technische Zwecke, z. B. Be- und Entlüften der Leitung. Sie sind nicht für die Entnahme von Löschwasser vorgesehen.



Die Schilder aufzustellen, ist Aufgabe des Zweckverbandes, z. B. dann, wenn ein neuer Anschluss oder Hydrant installiert wird. Sie dienen als Orientierung für die Lage der Armaturen, um im Ernstfall zu jeder Tageszeit und bei allen Witterungsverhältnissen schnellen Zugriff zu den Anlagen zu erhalten. Deshalb ist es auch wichtig, diese Armaturen nicht zuzuparken.

Hausanschluss

HA = Hausanschluss kann eigentlich alles meinen; hier jedoch verweist die Buchstabenkombination auf das zugehörige Absperrventil.



Absperrventil

AV = Absperrventil für einen dahinter liegenden Hausanschluss.



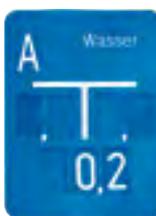
Absperrschieber

AS = Absperrschieber dienen als Armaturen der Trennung zwischen Leitungsabschnitten, funktionieren aber etwas anders als Ventile.



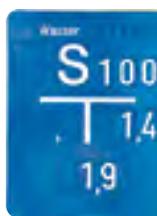
Absperrschieber

A = Absperrschieber für einen Grundstücksanschluss zur Trinkwasserversorgung. Steht im öffentlichen Raum.



Schieber

S = Schieber, nicht näher spezifiziert. Im Grunde genommen gleichzusetzen mit Absperrschiebern.



Abwasser-Absperrschieber

S = Die grüne Tafel kennzeichnet einen Absperrschieber in einer Ab- bzw. Schmutzwasserrohrleitung.



Blick zum Boden



SCHIEBERARMATUR auf Straßen und Gehwegen zur Sperrung von Rohrleitungen. Auf ihre Lage verweist das blaue Schild (siehe S = Schieber, oben rechts).



EINSTIEGSCHACHT. Jeder Kanal hat ca. alle 60 m eine Öffnung nach oben. Dadurch können Kanalarbeiter einsteigen, den Kanal lüften, Reinigungsgeräte runterbringen, Verstopfungen beseitigen und Kanalschlamm entfernen.



HYDRANT (Unterflurhydrant) auf Straßen oder Gehwegen. Nicht zustellen oder darüber parken! Auf die Lage verweist das rot umrandete weiße Schild. (siehe Hydrant oben).

WELT DER SCHACHTDECKEL

Landläufig „Gullideckel“ genannt, sind viele Abdeckungen von Kanalschächten echte kleine Kunstwerke – und überall auf der Welt zu finden. Achten Sie bei Ihrem nächsten Ausflug nah oder fern einmal darauf und schicken Sie uns gern ein Foto!

✉ info@zv-festland-wolgast.de
Stichwort: **Schachtdeckel**

WAREN



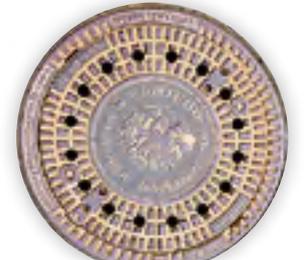
BERLIN



WISMAR



GREIFSWALD



WITTENBURG



Foto: SPREE-PR/Galda